

## mercury neintienneintisix

### im Westen nichts Neues

Und es begab sich zu Violau im Jahre des HERRN 1997, daß über die die in teutschen Landen verzeichneten Beobachtungen des Planeten Merkur aus dem Jahr 1996 berichtet ward. Der Referendarius, D.N. aus der geographischen Mitte des Landes, wußte leider nur von einem einzelnen Beobachter zu künden, dem es gelungen war, sich der Nichtmeldung von Beobachtungen dieses Planeten zu widersetzen.

Nachdem mittlerweile technifizierte Nachrichtenbüttel den Merkur besucht haben, sind die Erkenntnisse über diesen solaren Körper enorm verbessert. In einem wohlvorbereiteten Beitrag wurde der Versuch beschrieben, die durch die Position und Sichtbarkeitsverhältnisse dieses Planeten schwierigen visuellen Beobachtungen mit den neuen Erkenntnissen zu korrelieren. Zunächst war eine Karte der Oberflächenmerkmale anzufertigen, die von der unzutreffenden Vorstellung der gebundenen Rotation gelöst war. Hierfür liegt mittlerweile eine Karte der ALPO vor, die aus der Synthese der Ergebnisse verschiedener Beobachter erarbeitet wurde.

Anhand der hierzulande vorliegenden Ergebnisse zweier Beobachtungstage wurde gezeigt, daß die dabei verzeichneten Albedostrukturen grundsätzlich mit der ALPO-Karte in Übereinstimmung gebracht werden können. Auch Beobachtungsergebnisse von Dollfus aus Frankreich zeigen, daß visuell Strukturen auf dem Merkur wahrgenommen werden können, die sich nach einiger Rechenarbeit unmittelbar mit den Mariner-Aufnahmen vergleichen lassen.

Hier sind bahnbrechend neue Erkenntnisse freilich kaum zu erwarten. Allerdings sollte der Merkur damit für den wirklich erfahrenen und ambitionierten Amateur ein lohnendes Objekt der Selbstkontrolle sein. Vor allem fehlen hierzu Beobachtungen, die am Taghimmel, also außerhalb der Dämmerungszeit, gewonnen wurden. Nach Ansicht des



Referenten ist die Chance auf sinnvolle Ergebnisse dann am größten, wenn bei Taghimmelbeobachtungen das Umfeld des Planeten im Fernrohr noch in blauem bis blau-grauem Licht erscheint. Sollte es nicht klappen, braucht man sich nicht weiter zu ärgern: Die ebenfalls in der Nachbesprechung vertretene Gegenmeinung wies ohne weiteres nach, daß jegliches Detail falsch sei - man darf demnach zeichnen, was man möchte, es ist immer falsch. -sr

## Chicxulub und das Aussterben der Saurier

Nein, sie wurde nicht etwa „immer trauriger“; die Saurier, auch sind sie nicht kollektiv an übermäßigem Nikotingenuß verblichen, wie uns G. Larson glauben machen wollte. Der drastische Faunenschnitt an der Kreide-Tertiär-Grenze vor 65 Mio a ist ziemlich zwingend auf extraterrestrische Ursachen zurückzuführen, so das Fazit von Dr. A. Deutsch, dem Fachreferenten des Sonntagabend. Von Traurigkeit war

bei dessen lebhaftem Vortrag jedenfalls keine Spur, im Gegenteil: Wir erlebten eine faszinierende Reise durch die Erdgeschichte, die reicher an Impakten ist, als die meisten erwarten. Überraschend viele Flecke der >200km durchmessenden Impaktstrukturen der letzten paar 100 Mio a zierten die Weltkarte, ohne daß man ihnen allerdings eine der K/T-Katastrophe vergleichbare Massenextinktion zuordnen könnte. Da ist die Kombination des Yucatan-Impaktors (Einschlag in CO<sub>2</sub>-reiches Sediment plus Wasser) wohl einzigartig. Eine weitere Schwierigkeit bereitet die Identifikation der z.T. extrem erodierten Krater, noch heute werden durch Luft- und Satellitenbilddauswertung jährlich etwa fünf neue Impaktstrukturen entdeckt. Alvarez (Vater & Sohn) is right, die Beschäftigung mit der „Gefahr aus dem All“ ist alles andere als esoterisch, es muß uns ja nicht gleich morgen der Himmel auf den Kopf fallen... -ph



## Dauerregen in München

Den Prognosen unserer beiden Star-Meteorologen Jürgen K. und Christian F. zufolge, wurde von einer Teilnahme an der Exkursion nach München dringend abgeraten. Diese Vorhersage wurde nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen aus den Fingern gesogen. Oder war es Wunschdenken? Der Grund: Unter den Teilnehmern der Exkursion befand sich der Regensburger Sternfreund Stiefn K., der durch seine bloße Anwesenheit regelmäßig lokale Orkanböen, Hagelschauer und Sturmfluten heraufbeschwört. Durch seine Abwesenheit beim BKH wurde zur Freude allen Zurückgebliebenen bestes Wetter beschert, da sich sämtliche Wolken nur über der bayerischen Landeshauptstadt konzentriert haben. Aktueller Tip: Aus diesem Grund sollte der gegenwärtige Aufenthaltsort Stiefn K's gemieden werden. -red

## Starker Selektionsdruck beim Volleyball

Das berühmt berüchtigte Violauer Volleyballfieber forderte auch dieses Jahr wieder schwere Opfer. Ein Spieler namens Peter R. erfuhr einen

starken Impact im Gesichtsbereich. Innerhalb von Sekundenbruchteilen wurden seine Brillengläser zu Kontaktlinsen deformiert. Nach kurzer Benommenheit (ca. 30min) konnte er jedoch wieder mit zwei Augenklappen weiterspielen.

Manche Spieler steigerten sich jedoch so in das Spiel, daß sie selbst auf dem Weg zum Zimmer auf der Treppe Sprungaufschläge übten. Die Folgen: ein kartoffelförmiges Sprunggelenk und ein neuer Spitzname - Klumpfuß. Der betroffene Spieler Michael L. trägt hoffentlich keine bleibenden Schäden davon.

Oliver K. hatte mehr Glück. Ihm wurde bei einer gekonnten Abwehraktion lediglich seine Hose zerfetzt. Die Frage ist nur, ob die Ursache rein mechanischer Natur war oder von einem körpereigenen Gasjet herrührte.

Bis auf diese Personen kamen aber alle übrigen Spieler mit dem



Schrecken davon.

-red

## Eins auf die Polkappe

### Marsauswertung '95

Die 95er Marsauswertung war die erste in Berlin erstellt. 377 Zeichnungen, ca. ein Drittel davon aus dem traditionsreichen Hause eines bekannten Venusbeobachters, wurden einer Zusammenschau zugeführt und im Rahmen des Marsworkshops präsentiert. Hei, wie das streut! Die Größe der Polkappe zum Bleistift ist offensichtlich massiven subjektiven Schätzeffekten unterworfen. Was also ist konkret? Wenig Meteorologisches, dafür Variationen in der Kontrastintensität einzelner Albedofeatures bzw. mehr oder minder exotischer Anhängsel derselben. Weiterhin wurde mitgeteilt, daß unser aller Graphitergüsse nunmehr ins ferne Nippon zur weiteren Auswertung weitergeleitet wurden, ebenso wie in die USA und das für seine Detailwahrnehmungspotenz berühmte vereinigte Königreich. Fragen, die Aufhellungen in Tharsis und oder Hellas während der 97er Opposition betreffen, konnten vorerst nicht geklärt werden. Es blieb die Bitte der Berliner Marscrew, man möge doch Ergebnisse aller Marsbeobachtungen möglichst umgehend an das Auswerterteam weiterleiten. Wer Zeichnungen aus den 70er und 80er Jahren sucht, trifft momentan noch auf eine eher unvollständige Sammlung; ein Tribut an den Wechsel der Marsbetreuung vor ein paar Jahren?! -ph

## Die Sternwartenführung

### auf der Suche nach dem neuen Kick

Der kleine Vortragsraum auf der Sternwarte platzte aus den sprichwörtlichen Nähten, als am Sonntagnachmittag M. M. zur klassischen Sternwartenführung lud. Im Vergleich zum letzten Jahr gibt es immer einige neue Details im bekannten didaktischen Konzept zu bewundern. Die größte Neuerung war freilich das kleine und verbesserte Zeiss-Planetarium. Einen Sternhimmel „wie in der Wüste“ versprach Martin Mayer und präsentierte in der saunagleichen Kuppel in gewohnt ruhiger Art die Schönheit des gestirnten Himmels.

„Hale-Bopp hat gezeigt, daß man uns ernst nimmt“ - ein Wort an die anwesenden Multiplikatoren, die selbst in den letzten Wochen

erfahren haben, wie wir Amateurastronomen durch Großereignisse wie Hale-Bopp in 's Zentrum des Medieninteresses rücken können - eine wichtige Erfahrung für die Finsternis 1999...

Auch sollte man sich nicht täuschen, welche „Brückenschläge“ selbst zu abseitigen Besuchergruppen möglich sind. Zu den am meisten begeisterten und spendenfreudigsten Besuchergruppen gehörte ausgerechnet eine Gruppe von - - Astrologen... Zu den sportlichen Aktivitäten an diesem Nachmittag gehörte das Meteoriten-Stemmen: Der schwere Eisenmeteorit in der Ausstellung begeistert nicht nur Kinder, sondern kann Besuchern aller Altersgruppen das enorme Alter unseres Sonnensystems wahrhaft begreiflich machen. Überhaupt: Astro-Didaktik ist etwas „zum Anfassen“, auch die jüngsten Astrofans sind schon begeistert bei der Sache und kurbeln z.B. am Tellurium herum (s. Bild). Als Ausblick ist die Vorfreude auf das 76 cm-Teleskop zu nennen, mit dem dann schon recht bald der Anblick einiger Objekte für jedermann wahrhaft umwerfend sein wird... -ph

## Exkursion mit Alpenblick

Pünktlich um 8:10 ging's los - und das bei einem wahren Kaiser - pardon: Mayerwetter! Angekündigt war eine Fahrt in das „bayuvarische Epizentrum“ nach München. Unter einem strahlend blauen Himmel lag dortselbst zunächst das Schloß Nymphenburg in der prallen Sonne. Ebenso prall war der Besucherandrang an diesem Pfingstmontag. Dennoch konnte man sich auf eigene Faust durch die Räume jeweils geringster Dichte bewegen, z.B. das „südliche Schlafzimmer“ (dormitorium australis, DoA) oder die „nördliche Galerie (Galeria borealis, GaB)“. Zuvor hatten die Violauer Gelegenheit zu einem profunden Blick in terrestrische Vorzeiten unter dem Stichwort *Mensch und Natur* in einem Seitenflügel des Schlosses. In der Sonderausstellung über das menschliche Gehirn wurde ein Pianist ohne Kleinhirn simuliert, der *As Time Goes By* zum nächsten Besten gibt. Mit Kleinhirn klang's leider nur wenig besser... Durch den Schloßgarten lustwandelte man zum Schloß Amalienburg, dann noch ein Blick in 's Marstallmuseum, dann ging's auch schon per Bus zur „Wies'n“, wo in Sichtweite der Bavaria herself das klassische Exkursionspicknick kredenzt wurde.

Solchermaßen gestärkt wurde die Münchener Innenstadt in Angriff genommen: Per Aufzug erklimmte man den Rathausturm, von dem aus sich ein prächtiges Panorama bot: München nebst klarer Alpenkulisse. Bis zum zeitlichen Treffpunkt blieb noch Gelegenheit, den Umsatz lokaler Eisverkäufer anzukurbeln.

Out of Munich, in Oberschleißheim, befindet sich als Außenstelle des Dt. Museums die Flugzeugwerft, die einen Blick auf die Geschichte der Luftfahrt an sich und stattliche Exemplare rezenter Fliegerei eröffnet. Die Aufnahmefähigkeit der Exkursionsteilnehmer approximierte langsam asymptotisch, Kaffee und Teilchen brachten nach 17h verbrauchte Energien zurück. Der strahlend blaue bayerische Himmel hatte sich mittlerweile verciert, was allerdings zu einem schönen 22Grad-Halo plus Nebensonnen führte. Vor 19h war die Expedition zurück in Violau - einmal mehr ein perfektes Timing... -ph

## BKH im Internet

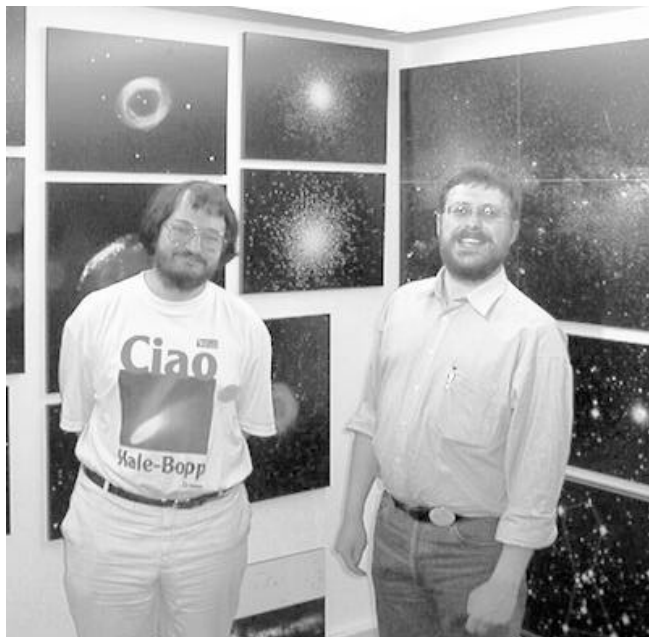
Das Bruder-Klaus-Heim ist im Internet für alle Interessierten unter der Adresse <http://home.t-online.de/home/082951097/bkh.html> zu erreichen. Mit diesen Seiten will Christoph Mayer den Charakter des BKH vermitteln. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Naturverbundenheit und der Mitarbeit der Gäste im täglichen Tagesablauf. In einem Interview mit Violau Today sagte Christoph, daß Besucher möglichst gleich erkennen sollen, daß das BKH kein Luxushotel ist, in dem man sich einfach so auf die faule Haut legt und von der Bedienung umsorgen läßt. Das BKH, das als Schullandheim der Diözese Augsburg angehört, wird seit dem 01.04.97 von Christoph Mayer geleitet, nachdem sein Vater in den wohlverdienten Ruhestand gegangen ist. Zum BKH gehört die Sternwarte, die, so Christoph, kleinen Gruppen oder astronomisch interessierten Einzelpersonen zugänglich sein wird.

Christoph kommt es im Internet natürlich auch auf das familiäre Zusammenspiel zwischen Heimpersonal und Gästen an, das schließlich auch einen Teil des Erfolges der Planetentagung am Standort Violau ausmacht. Für die Kontaktaufnahme per E-Mail steht die folgende Adresse zur Verfügung: [kcmayer@dillingen.baynet.de](mailto:kcmayer@dillingen.baynet.de). -us

## OT: Das Late Night Special

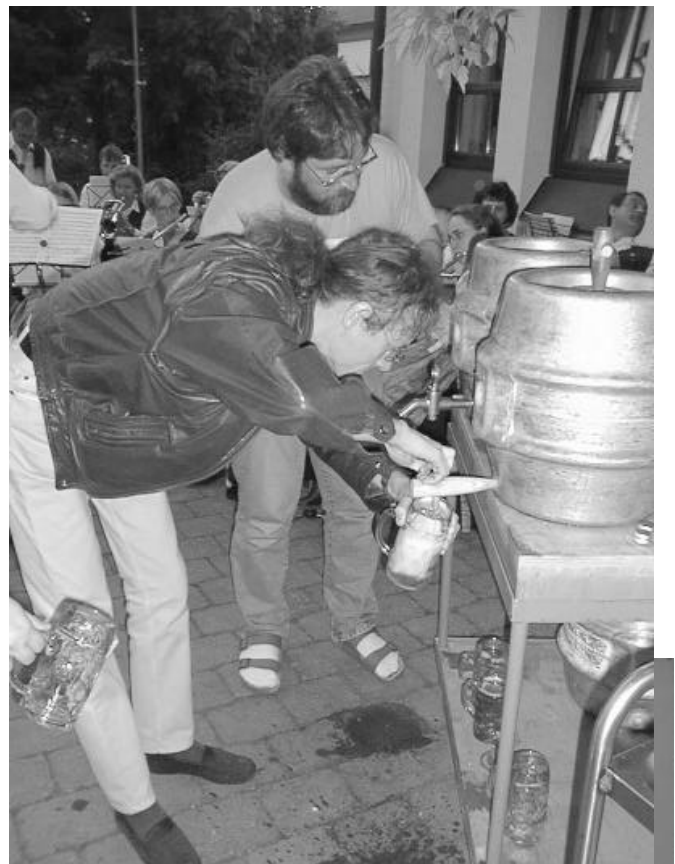
### Die SOFI '97 in Transbaikalien und sonstige Sonnenfinsternisaktivitäten

Wie fast in jedem Jahr gab es auch diesmal wieder ein Late Night



Special nach dem sonntäglichen Fachvortrag. Das Thema war diesmal eine Expedition der Bonn Eclipse Task Force (ergänzt um eine Ruhr Area Task Force) zur totalen Sonnenfinsternis am 9. März 1997 in Sibirien. Die Teilnehmer waren Daniel Fischer, Georg Dittié und Bernd Brinkmann. In einem 70minütigen Diavortrag wurde die Schönheit und Gastfreundlichkeit eines herrlichen Reiselandes dokumentiert. Es hat sich gezeigt, daß man bei guter Vorplanung zu einem wesentlich günstigeren Preis zu einer SOFI fahren kann als wenn man ein Pauschalangebot eines Reiseveranstalters nutzt.

Die Expedition war insgesamt ein voller Erfolg. Besonders beeindruckend war die Projektion des Kernschattens auf eine dünne Wolkendecke, die den heranrasenden und abziehenden Mondschaten mit seinem herrlichen Farbenspiel (orange, gelb, dunkelgrau) deutlicher als bei jeder von uns bis jetzt beobachteten Sonnenfinsternis zeigte. Trotz Außentemperaturen von bis zu  $-30^{\circ}\text{C}$  wurde uns bei diesem Anblick warm ums Herz. Außerdem hat Sibirien auch astronomisch viel zu bieten: Es gibt direkt am Westufer des Baikalsees das zweitgrößte Sonnenteleskop der Welt, das leider wegen Geldmangels nicht mehr in Betrieb ist. Etwa 40 km südöstlich davon gibt es in 1000 bis 1400 m Tiefe im Baikalsee ein großes Neutrino-Teleskop. Es ist wohl das einzige Teleskop der Welt



und im Weltraum, daß in seiner Gesamtheit noch nie von einem Menschen oder einer automatischen Kamera gesehen worden ist und auch nicht gesehen werden kann.

Man kann sagen, Sibirien ist nicht nur eine Reise wert. Evtl. gibt es im Herbst '98 den nächsten Anlaß, wieder nach Transbaikalien zu fahren, nämlich den Leonidensturm, der nur in einem kleinen Längenbereich auf der Erde gut zu sehen sein wird.

Nach dem alljährlichen Violauer Fest (erstmalig seit 9 Jahren wieder im Freien, mit Paul Hombach als Gastdirigenten und dem besten Violau-Marsch, den es je gab) setzte sich die o.g. Bonn Eclipse Task Force erneut zusammen, um über die nun anstehende totale Sonnenfinsternis am 26.02.98 zu beraten. Das Ziel wird sehr wahrscheinlich das Nordende der Insel Curaçao in der Karibik sein. Nähere Einzelheiten, aktuelle Hinweise und jede Menge nützliche Links gibt es bei:

<http://www.geocities.com/CapeCanaveral/5599/sofi98.html>.

-bb

## Kurznachrichten

### Terrorakt verhindert - nasser Sack im Swimmingpool

Kurz nach dem Kaffee hat am Swimmingpool des BKH ein Terrorist mit einer Pamp-E-Gun das Wasser auf die harmlosen Schwimmer eröffnet. Drei beherzte Schwimmer überwältigten dann den Schwerebewaffneten in einem kurzen und heftigen Kampf. Der Terrorist (C. Sack) wurde anschließend im Swimmingpool entsorgt.

### Volleyball: Zuschauerzahlen sinken

Die Zuschauerzahlen beim traditionsreichen Volleyball sinken langsam aber sicher. Diese Beobachtung ließ sich auch am frühen Montagmorgen bestätigen, als die ohnehin in geringer Zahl erschienen Zuschauer die Sporthalle in Folge einiger lautstärkerer Äußerungen der Athleten verließen. Ob die Hallenflucht durch die Aufforderungen zum Mitspielen oder die von einem Spieler geäußerten Wünsche auf Tätigkeiten mit dem Ball zurückzuführen waren, ließ sich leider nicht feststellen. Sicher ist nur, daß die oben genannten Tätigkeiten (f.u.) nicht ganz ohne Schmerzen für den Spieler geblieben wären.

### Heißer Strip am Pool

Ohne Rücksicht auf die anwesenden Kinder, Jugendlichen und ahnungslosen Tagungsgäste entblätterte sich am Pool ein Bonsai-Bäumchen. Während des darauffolgenden Schwimmens spielten Kinder mit ihrer Rente und ein Bonsai mit dem Kunstdünger. Nun stellt sich die Frage, ob nicht doch ein Wasserwechsel im Pool angebracht wäre (Agent Orange soll nicht ganz gesund sein...).

### Seepferdchendressur

In mühsamer Arbeit ist es der jungen Reiterin J. N. aus G. gelungen, zwei der recht selten gewordenen Seepferdchen im Pool zu fangen und mit der Dressur zu beginnen. Leider gab es dabei immer wieder Probleme mit der jeweils angestrebten Richtung zwischen Roß und Reiterin. -red

Denn PLOPP heißt Stop!

Für Ihre persönlichen Erinnerungen...